Kleinere Mittheilungen.

Sphinx Atropos. Zu der Notiz in Nr. 1/2 der Ent. Nachr. über diesen Schwärmer macht uns Herr Major von Schönfeldt die Mittheilung, dass nach seiner Beobachtung fast nur die im Anfange der Kartoffelernte gefundenen Puppen noch in demselben Herbste den ausgebildeten Schmetterling ergaben; die später gefundenen aber, von denen vielleicht die im Juni fliegenden Thiere stammten, trotz feuchter Wärme meist erstickten, obwohl sie beim Oeffnen den völlig entwickelten Schmetterling, wenn auch todt zeigten.

Borgmann (Anleitung zum Schmetterlingsfang und zur Schmetterlingszucht, p. 103) sagt: „Die Raupe im Juli und August an Kartoffeln. Am leichtesten erhält man den Falter, wenn man die beim Ausgraben der Kartoffeln beschäftigten Arbeiter instruirt, auf die Puppen Acht zu haben und gegen ein entsprechendes Entgelt abzuliefern, die Puppen alsdann bei der nöthigen Feuchtigkeit ziemlich warm hält, damit der Schwärmer noch im Herbst erscheint. Sind die Puppen genöthigt zu überwintern, so gehen die meisten zu Grunde. Aus diesem Grunde muss man bestrebt sein, diejenigen Puppen zu erhalten, welche beim Ausmachen der Frühkartoffeln gefunden werden.“

Aufbewahrungsmethoden für Cocciden. (Von Prof. Comstock in seiner Abhandlung über die Diaspinae, II. report Cornell Univ. Exper. Station, p. 53). Die Schilder der Cocciden sind am leichtesten unter allen entomologischen Gegenständen zu präpariren, man braucht nur das Blatt, den Zweig oder das Stückchen Rinde, auf dem sich die Insekten befinden, zu trocknen. Dann kann das Präparat der Sammlung einverleibt werden, ohne dass eine andere Behandlungsart nöthig wäre. Die ausgewachsenen Weibchen der Diaspinae werden auf dieselbe Weise aufbewahrt und sind dabei zur Bestimmung vollkommen geeignet. Obgleich der Körper beim Trocknen sehr zusammenschrumpft, behält doch das letzte Segment, das die wichtigen Bestimmungsmerkmale zeigt, seine Form in genügender Weise. Besser ist es indessen, das frische Insekt unter dem Schilde hervorzunehmen und es behufs mikroskopischer Untersuchung in Canadabalsam zu legen. In vielen Fällen genügen einfach eingelegte Präparate zur Untersuchung, jedoch erzielt man bessere Objecte, wenn man die Thiere erst in einer Lösung von Kali causticum kocht und dann in Glycerin einlegt, weil man erst bei dieser Methode die Spinndrüsen deutlich erkennen kann. Die Männchen sind sehr schwer zu präpariren, bie besten Resultate habe ich mit Glycerin erzielt.

Characteristische Merkmale der Diaspinen. In Nr. 3 dieser Zeitschrift brachten wir die characteristischen Merkmale der Diaspiden nach der Abhandlung des Dr. Franz Löw; Prof. Comstock in Ithaca hat die Unterfamilie der Diaspinen behandelt (vergl. Litteraturbericht dieser Nr.) und dabei das Hauptgewicht auf die Form des letzten Segments gelegt. Er sagt: „Dies letzte Segment ist in hohem Grade für Excretionen und Wachsabsonderung geeignet. Es hat viele Oeffnungen und Appendices, die aber beide an Zahl und Form sehr variiren. Keine Art zeigt indessen die den Lecaninen eigenthümlichen Analanhänge, noch ist das Ende des Hinterleibes in die bei den Coccinen characteristischen 2 Lappen getheilt. Auch der Hinterleib der Diaspinen endigt gewöhnlich in ein Paar Lappen, aber diese sind in der Form von denen der Coccinen ganz verschieden. Diese characteristischen Anhänge zeigen sich bei den Larven erst nach der ersten Häutung, beim Männchen erst nach der Verwandlung in die Puppe.“ Die der Abhandlung beigegebenen Tafeln und Textfiguren bringen denn auch hauptsächlich die Form des letzten Segments zur Anschauung.

Die Hymenopterensammlung des verstorbenen Oberforstmeister Tischbein ist von dem Naturhistorischen Museum in Hamburg angekauft worden.

Die Entomological Society of London feierte am 2. Mai vor. Jahres das Fest des 50jährigen Bestehens im Kreise ihrer Mitglieder. Gegründet wurde sie am 3. Mai 1833 von 9 Herren, von denen noch 6 am Leben sind: Prof. C. C. Babington, Rev. Leonard Jenyns, Sir Sidney S. Saunders, W. B. Spence, G. R. Waterhouse und Prof. Westwood. Von einer grösseren Feier war abgesehen worden.

Litterarisches.

The Transactions of the Entomological Society of London for the year 1883. London.

Saunders, Sir Sidney S., descr. of 3 new genera and species of fig insects allied to Blastophaga from Calcutta, Australia and Madagascar, with notes on their parasites and on the affinities of the respective races, 1—27. Mit 3 Taf.

Westwood, J. O., further descriptions of insects infesting figs; mit Taf. 4—10, p. 29—47.